

Positionspapier zur Landwirtschaft der Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz

Die Grundlage für die Weiterentwicklung der Schweizerischen Agrarpolitik bildet Art. 104 der Bundesverfassung. Der Verfassungsartikel ist nach wie vor topaktuell und bedarf keinerlei Änderungen. Zentrale Elemente des Verfassungsartikels sind die sichere Versorgung der Bevölkerung, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Pflege der Kulturlandschaft und die Erhaltung der dezentralen Besiedelung. Weiter sollen bodenbewirtschaftende bäuerliche Betriebe gefördert werden, und der Bund soll die Massnahmen so ausrichten, dass die Landwirtschaft ihre multifunktionalen Aufgaben erfüllen kann. Das bäuerliche Einkommen soll durch Direktzahlungen als Entgelt für die erbrachten Leistungen ergänzt werden, dies unter der Voraussetzung eines ökologischen Leistungsnachweises. Diese Grundsätze unterstützt die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz ausdrücklich, auch für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik.

In Ergänzung zu den Verfassungsbestimmungen sind der Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz folgende konkrete Punkte von zentralen Bedeutung:

Produzierende Landwirtschaft / Angemessenes Einkommen

Die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz will eine produzierende Landwirtschaft, „nur“ Landschaftspflege zu betreiben ist für die Bauernfamilien keine genügende Motivation, und nur eine echte Produktion garantiert auch Wertschöpfung. Das Einkommen von existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben muss in der Höhe der Durchschnittseinkommen vergleichbarer Branchen im ländlichen Raum gesichert werden.

Versorgungssicherheit / Ernährungssouveränität

Die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz fordert einen Selbstversorgungsgrad mit Nahrungsmitteln von mindestens 60 Prozent. Die Produktion soll vielfältig bleiben, damit die Versorgung der Bevölkerung auch in Krisenzeiten gesichert werden kann. Von einem hohen Selbstversorgungsgrad profitieren auch die Verarbeitung und der Handel.

Qualitätsstrategie / Nachhaltigkeit

Die Fachgruppe ist überzeugt, dass die Positionierung am Markt nur mit einer konsequenten Qualitätsstrategie gestärkt werden kann. Dazu gehört eine nachhaltige, ökologische Produktion. Die Marke „Schweiz“ muss vor Missbrauch geschützt werden. Zur Qualitätsstrategie gehört für die BDP auch der gentechfreie Anbau von Landwirtschaftsprodukten. Die BDP unterstützt daher die Verlängerung des Gentech-Moratoriums um drei Jahre. Die Forschung soll aber in geschütztem Rahmen weiterhin gewährleistet sein.

Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

Der Bericht des Bundesrates zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems enthält gute Ansätze was die Zielerreichung anbelangt. Die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz fordert insbesondere, dass der Zahlungsrahmen im bisherigen Umfang beibehalten wird, dass die Beiträge breiter abgestützt und somit auf die Fläche und den Tierbestand aufgeteilt werden und dass nach dem 65. Altersjahr auch in Zukunft keine Direktzahlungen ausgereicht werden.

Raumplanung / Bodenrecht

Die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz fordert einen besseren Schutz des Kulturlandes und insbesondere der Fruchtfolgeflächen. Qualitativ hoch stehendes Kulturland muss unbedingt der Landwirtschaft erhalten bleiben. Der Wald muss in die Raumplanung mit einbezogen werden und es sind Massnahmen zu ergreifen, um eine weitere Ausdehnung der Waldfläche zu vermeiden. Bei den Siedlungen ist eine Verdichtung anzustreben und Industriebrachen sind besser zu nutzen. Das landwirtschaftliche Bodenrecht ist beizubehalten. Der landwirtschaftliche Boden muss auch in Zukunft der Landwirtschaft reserviert bleiben und darf nicht der allgemeinen Spekulation ausgesetzt werden.

Freihandelsabkommen mit der EU

So wie sich die Situation jetzt präsentiert ist die Fachgruppe Landwirtschaft der BDP Schweiz gegen ein Freihandelsabkommen mit der EU. Ein allfälliges Freihandelsabkommen mit der EU wird für die Schweizer Bauernfamilien drastische Einkommenseinbussen zur Folge haben. Aber auch die vor- und nachgelagerten Branchen und die Konsumentinnen und Konsumenten werden davon nicht profitieren können. Es ist nicht einzusehen, warum z.B. die Pharmaindustrie und die Banken weiterhin vor einer Öffnung geschützt werden sollen und die Landwirtschaft dem freien europäischen Markt ausgesetzt werden soll. Sollte der Agrarfreihandel mit der EU aber nicht abzuwenden sein, sind griffige Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft zu ergreifen.

Milchmarkt

Die Fachgruppe ist der Meinung, dass sich in diesem Bereich die Landwirtschaft und ihre Organisationen zum Teil an der eigenen Nase nehmen müssen. Ein geordneter Übergang mit einer sinnvollen Mengenregulierung und ohne Preiseinbussen von der staatlichen Milchkontingentierung zum freien Milchmarkt ist nicht gelungen. Es waren zu viele verschiedene Organisationen und Interessen im Spiel. Die BDP Schweiz fordert deshalb, dass die bestehenden 38 PO's und PMO's auf 5 reduziert werden.

Organisationen / Strukturen

Die Landwirtschaftsbetriebe wurden in den letzten Jahren stark rationalisiert. Die Strukturen der Verbände und Organisationen konnten damit nicht Schritt halten. Die Fachgruppe fordert schlankere Strukturen in allen Bereichen, einen Abbau des administrativen Aufwandes und eine Vereinfachung des Kontrollwesens.